

Eine Wiener Krankenschwester als verehrte Heldin in der Türkei



Eine Liesingerin als freiwillige Krankenschwester bei den Dardanellen gefallen.

So lautete die Überschrift auf der Titelseite für einen Artikel in der Illustrierten Kronen Zeitung vom 30. Jänner 1916. Das ist ein lange unbeachtetes Detail der österreichisch-türkischen Beziehungen, auf das wir von Verteidigungsattaché Rapatz beim diesjährigen Gottesdienst in Feriköy hingewiesen wurden.

Gemeint ist Anna Schwarz aus Liesing (inzwischen der 23. Wiener Gemeindebezirk), die auf dem Friedhof des Dorfes Yalova (Bezirk Eceabat / Çanakkale) begraben ist, wo die Dorfbewohner es als Grab von *Ana Hatun* (Frau Anna) kennen.



Auf ihrem Grabstein steht in osmanischer Schrift: *Zum ewigen Gedenken an Frau Doktor Ragıp Bey, die in Ausübung ihres Dienstes am 4. November 1331 / 17. Dezember 1915 durch eine Artilleriegranate getötet wurde.* Das Wort *Refika* = Ehefrau, Lebensgefährtin, wurde in einer türkischen Inschrift mit lateinischen Buchstaben, die beim Grab aufgestellt wurde, zu *Erika*. Frau Ragıp-Schwarz, die als freiwillige Krankenschwester im Feldlazarett des deutschen Sanitätsdienstes gearbeitet hatte, wurde durch eine Verkettung von Verwechslungen für etwa hundert Jahre zur deutschen

Krankenschwester Erika. Erst im März 2016 hat *Yetkin İşcen* in einem Artikel der türkischen Öffentlichkeit die wahre Identität der mit großen Ehren bestatteten Heldin vorgestellt¹.



Türkische Inschrift des Grabes mit dem Namen „Erica“

Anna Ragıp, geb. Schwarz, verlor früh beide Eltern. Sowohl ihr Vater als auch ihr Onkel, der sie aufnahm, waren Fabrikarbeiter. Mit 15 Jahren wurde sie Dienstmädchen und übersiedelte bald mit ihren Dienstgebern nach Istanbul (Konstantinopel). Dort lernte sie 1905 den Militärarzt *Dr. Hasan Ragıp Bey* (1881-1953) kennen und heiratete ihn. Dieser nahm an den Kriegen des Osmanischen Reiches in Libyen und Südosteuropa teil; im Balkankrieg 1912/13 diente Anna Ragıp-Schwarz als Krankenschwester des Roten Halbmonds an der bulgarischen Front und geriet zeitweilig in Gefangenschaft. 1915 meldete sie sich freiwillig zum Einsatz bei Gallipoli. Das Zelt der Krankenschwestern war nicht ausreichend gegen Beschuss geschützt – angeblich hatte es der deutsche Befehlshaber General Sanders nicht für notwendig erachtet, sichere Unterstände dafür anzulegen. Dr. Ragıp Bey malte zwar eigenhändig ein Rotes Kreuz auf das Zelt, dennoch wurde seine Frau am 17. Dezember 1915 ganz in der Nähe von einem Granatsplitter tödlich getroffen.

Bei der Einführung der Familiennamen in der Türkei nahm Dr. Ragıp Bey den Namen Erensel an. Er arbeitete von 1927 bis 1937 für die Türkischen Staatsbahnen und war Leibarzt von Mustafa Kemal Atatürk, des Begründers und ersten Präsidenten der Türkischen Republik.

Alexander Jernej CM

(1) <http://www.turkmacar.org.tr/alman-hemsire-erikanin-kimligini-belirledik-guzel-degildi-ama-melek-gibiydi/>